

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

16.10.1821 (Nr. 287)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 287.

Dienstag, den 16. Okt.

1821.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. —
Rußland. — Schweden. — Spanien. (Rede des Königs bei Eröffnung der Session der außerordentlichen Cortes.)

Baden.

Karlsruhe, den 14. Okt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben den geh. Referendar Böckh zum wirklichen Staatsrath zu ernennen, und ihm, unter Enthebung von der Direktion der Oberrechnungskammer, die provisorische Leitung des Finanzministeriums und den Vortrag der von dorthin einlangenden Geschäftsgegenstände im Staatsministerium zu übertragen gnädigst geruht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Okt. An die frühern Bekanntmachungen des Herrn von Dalberg, sagt die heutige Oberpostamtzeitung, schließt sich nachstehende uns heute zugekommene erläuternd an: „Vom Anfange Septembers haben die Herren Majors von Dannenberg und Chevalier ihre griechisch-deutsche Legion von Hamburg ins südliche Deutschland zu bewegen versucht, und vor lauter Begeisterung hat man das Nothwendigste vergessen. Viele kommen nun schon im lieben Vaterlande ins Elend. Das liegt aber in der Täuschung der Zeit, und in den überspannten Erwartungen. Ohne Begünstigung von oben bleibt ein solches Beginnen immer abentheuerlich; das habe ich oft genug gesagt. Aber es giebt Leute, die nicht hören, und andere — die nicht fühlen. Wschaffenburg, den 10. Oktober 1821. Dalberg.“

Hannover.

Hier folgen einige nähere Nachrichten von der Ankunft des Königs in der Hauptstadt seiner deutschen Erbstaaten: Am 8. Okt. zogen von frühem Morgen an Laufende zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß dem allverehnten Monarchen entgegen, und weit hinaus war die Heerstraße von einer zahllosen Menge von Menschen bedeckt. Ein Signalschuß zeigte die Annäherung des Monarchen den ängstlich harrenden Einwohnern der Stadt und Umgegend an. die Erwartung wurde höher gespannt, als die königl. Salve den ersehnten Augenblick als nahe bevorstehend andeutete; der lauteste Jubel er-

löbte, als der Wagen des Königs sichtbar wurde. Se. Maj. hatten die Fenster herabgelassen, und grüßten auf das huldvollste die in der Nähe des Schlosses am gedrängtesten stehende und laut frohlockende Menge. In Herrenhausen wurden Se. Maj. von den königl. Geschwistern, den Herzogen von Braunschweig, den Ministern, den Oberhofschergen und den dienstthuenden Hofbeamten beim Aussteigen aus dem Wagen empfangen. Das Musikchor des die Wache habenden Garde-Jägerregiments spielte God save de King, und die königl. Fahne wehte oben auf dem Schlosse. Im nämlichen Augenblicke war der Schloßhof von einer unzähligen Masse Menschen angefüllt, welche in einen lauten Freudenruf ausbrach, als der König sich am Fenster zeigte. Die Wünsche der harrenden Menge ahnend, traten Se. M. in der Mitte ihrer hohen Verwandten auf den Balkon, und grüßten auf das huldvollste die frohlockende, ein ununterbrochenes Hurrah rufende Versammlung. Wohl zehn Minuten lang gönnte der gütige Monarch dieser den Genuß, Ihn zu sehen, und zog sich dann in die Appartements zurück. Dem sehnlichen Verlangen der auf dem Schloßhofe immer von neuem sich andrängenden Volksmenge nachgebend, erschienen Se. Maj. noch zweimal nachher auf dem Balkon, und wurden mit dem lautesten Freude- und Dankrufe begrüßt. Als Se. Maj. am 10. d. Ihren feierlichen Einzug zu Pferde in die Hauptstadt hielten, eröffneten den Zug, welcher sich um 11 Uhr von Herrenhausen in Bewegung setzte, Abtheilungen vom Garde-Husarenregiment und die Bürger-ehrengarde. Ihnen folgten der Hofstaat in Equipagen; der Stab sämtlicher Brigadiere und Generale, die Oberadjutanten Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Cambridge, und der Generalstab der Armee, die Obersten, welche die Brigaden kommandiren, und die Generalmajore, die Gen. Lientenants und Generale ebenfalls; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge; das Marstalldepartement; der Oberstallmeister; Se. Maj. der König zu Pferde; zur Linken Sr. Maj. etwas rückwärts der Kommandeur der Bürgergarde; Se. Kön. Hoh. der Herzog von Cumberland und Sr. Maj. englische Begleitung; der Staatswagen Sr. Maj. des Königs.

nigs; die zweite Abtheilung der Bürgerehrengarde; sämmtliche Herren vom Militär und Zivil, welche dem Zuge zu folgen wünschten. (Se. Maj. werden Ihre Rückreise über Frankfurt und Koblenz nehmen, und in ersterer Stadt gegen den 26. Okt. erwartet.)

Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. Okt. Se. Königl. Maj. haben den Staatssekretär der Militärkommandoangelegenheiten, Generalleutnant und ersten Königl. Gen. Adjutanten, Heinrich Wilhelm von Zschau, des bisher geführten Präsidiums bei der Kriegsverwaltungskammer, auf sein Ansuchen, zu entheben, und ihm, zu Bezeugung Ihrer Zufriedenheit mit den von ihm in dieser Funktion geleisteten Diensten, die Dekoration Ihres Hausordens der Krone zu verleihen, das erledigte Präsidium der Kriegsverwaltungskammer aber dem bisherigen Chef des Generalkommandostabs, Generalmajor Johann Adolph von Zeschwitz, zu übertragen, und denselben, in Rücksicht des mit diesem Direktorium verfassungsmäßig verbundenen Beisitzes im geheimen Rathe, zum Mitgliede desselben mit Sitz und Stimme zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, den 12. Okt. Der König hat vorgestern Abends den Fürsten von Talleyrand in einer Privataudiens empfangen.

Das Departementswahlkollegium der Seine und Oise (Versailles) hat Hrn. Houdry de Souffly, austretenden Deputirten, zum Deputirten ernannt.

Das hiesige Assisengericht hat sich gestern abends mit zwei, aufrührerischer Tendenz bezüchtigten Schriften, deren Verfasser, Verleger und Drucker zu beschuldigen gehabt. Die Verfasser sind zwei junge Rechtsbesessene, Namens Grand und Bibaille. Die Schrift des ersten führt den Titel: Le cri de la France! und die zweite: Il e'est pas mort! Grand ist zu 2jähriger Gefängniß, und zu 2000 Fr. Geldstrafe, und Bibaille zu 3jähriger Gefängniß, u. zu 2000 Fr. Geldstrafe, beide in contumaciam, verurtheilt worden. Verleger und Drucker sind freigesprochen worden.

Hr. Saulnier, Sohn des Deputirten dieses Namens, giebt in einem im gestrigen Monitor abgedruckten Schreiben den Königl. Akademien der Wissenschaften, der schönen Künste und der Inschriften Nachricht von einem nach seinem Plane ausgeführten Unternehmen, das sehr schwer, ja fast unmöglich schien. Der berühmte zirkelförmige Thierkreis, der an der Decke des Tempels von Lyncira (Denderah) in Oberegypten befestigt war, ist durch einen abgeschickten französischen Gelehrten, Velorain, mit Erlaubniß Ali Pascha's, des jetzigen Vizekönigs von Egypten, mit vieler Geschicklichkeit abgenommen, auf dem Nil nach Alexandrien, und von da nach Marseille gebracht worden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 90½ Fr.

Großbritannien.

London, den 8. Okt. Gestern Morgens ist Sir Robert Wilson hier angekommen.

Verstorbener Samstag ist die ganze Dienerschaft der verstorbenen Königin entlassen worden, nachdem ihr alles, was sie bis zum Michaelistage zu fordern hatte, ausbezahlt worden war.

Die irdischen Ueberreste des Major Andre', den die Amerikaner im J. 1780 bekanntlich als engl. Spionen hatten hinrichten lassen, sind am vorigen Mittwoch auf der Fregatte Phaeton zu Portsmouth angekommen. Sie waren am 14. Aug. zu Loppau ausgegraben, dann in einen Sarg gelegt, und an Bord eines engl. Packetboots nach Halifax gebracht worden, wo sie gerade um die Zeit, wo genannte Fregatte unter Segel gehen wollte, ankamen. Noch sind diese Ueberreste, welche auf Ansehen der Familie des Hingerichteten ausgeliefert worden sind, nicht ausgeschifft. Man sagt, daß sie an den Herzog von York adressirt seyen.

Preussen.

Berlin, den 9. Okt. Der General der Infanterie, Graf Lauenzien von Wittenberg, Befehlshaber des 3. Armeekorps, ist nach Hannover abgereiset, um daselbst, im Namen unsers Königs, den König von England zu becomplimentiren.

In unserer Staatszeitung liest man heute: Der Hamburger Korrespondent vom 25. Sept. erzählt: ein hiesiger Waffenhändler habe das kostbare Gefäß eines bei einem der letzten Gefechte in der Wallachei eroberten Türkenfahls erhalten, welches trefflich gearbeitet und mit edlen Steinen geschmückt sey, und fügt noch hinzu, daß diese Trophäe für die Waffensammlung einer hohen Person acquirirt worden. Von diesem Waffenhändler, Türkenfahls und hohem Waffensammler ist indessen hier nichts bekannt.

Am 23. v. M. begab der König sich nach der Steinschleiferei des Hrn. Wimmer, um das aus Granit gefertigte Piedestal des bald in Wittenberg zu errichtenden Denkmals Luthers in Augenschein zu nehmen. Se. M. erkundigten sich genau nach dem Detail dieser interessantesten Arbeit, wodurch zuerst die Anwendbarkeit einer dem Marmor gleichen Politur auf die einheimische Steinart des Granits, welcher bei Liepe an der Oder gebrochen wird, bei einem großen Nationaldenkmal sich bewährt hat. Da der Granit viel härter als alle Marmorplatten ist, und sie beträchtlich an Dauer übertrifft, so ist dieser Versuch für den einheimischen Kunstfleiß und wegen der dadurch ersparten Kosten der Anschaffung theurer Marmorarten aus entfernten Ländern sehr wichtig, welchen Gesichtspunkt Se. Maj. ausdrücklich auffaßten, und dem Königl. Regierungsbaurathe v. Triest, unter dessen Leitung jene Arbeiten ausgeführt worden waren, Ihre besondere Zufriedenheit über das vollige Gelingen dieses Unternehmens zu bezeugen geruhten. Die Postamentstücke und Säulen für Luthers Denkmal sind bei

reits auf der Achse nach Wittenberg abgegangen, wo zu Ende Octobers das Denkmal aufgestellt werden wird.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 25. Sept. Am 22. d. sind J. Kais. H. der Großfürst Nikolaus und dessen Gemahlin im besten Wohlseyn von Berlin zu Pawlowsky eingetroffen.

Der Befehlshaber des ersten Infanteriekorps, General von der Infanterie, Prinz Eugen von Württemberg, ist von Kowno, und der Kriegsminister, General von der Artillerie, Baron Möller Sakomelsky, von Usvat hier angekommen.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 2. Okt. Bei der gestrigen Tagesordre wurde der Armee angezeigt, daß Se. Maj. den Freihrn. v. Björnstrjerna zum Inspektor der Artillerie ernannt haben.

Der Landeshauptmann von Gothenburgs, Lehn, Graf v. Rosen, hat zur Abhülfe des großen Geldmangels in Gothenburg die Errichtung eines dortigen Handels-Anlehen-Komptoirs in Vorschlag gebracht.

Der königl. norwegische Staatsminister, Anker, ist heute hier angekommen.

Der Storching hat Se. Maj. unterm 18. Aug., gegen 4 Stimmen in der Minorität, ermächtigt, für Norwegen ein Anlehen von 200,000 Spezies zu eröffnen.

S p a n i e n.

Folgendes ist die Rede, womit der König, auf seinem Throne sitzend, am 28. Sept. die Session der außerordentlichen Cortes eröffnet hat: Meine H. Deputirten, nachdem ich die Cortes von den Beweggründen in Kenntniß gesetzt, welche mich bestimmt haben, die Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes für angemessen zu erachten, hat nichts mein Königl. Herz so sehr beschäftigt, als der Wunsch, sie versammelt zu sehen. Mit dem größten Vergnügen sehe ich sie nun versammelt, und ich überlasse mich ganz der angenehmen und gerechten Hoffnung, daß ihre Arbeiten wohlthätig auf das Vaterland wirken werden. Die Gegenstände, welche ich den Cortes zur Berathung vorzulegen befohlen habe, sind vorzüglich solche, die entschieden werden müssen, um schnell das konstitutionelle System zu befestigen, nämlich die Territorialeintheilung und die darauf zu bauenden politischen Einrichtungen, die Gesetzbücher, die militärischen Vorschriften, der organische Dekretentwurf in Betreff der Land- und Seemacht, das Dekret endlich in Betreff der aktiven Miliz. Es ist von der dringendsten Nothwendigkeit, daß alles mit dem Staatsgrundgesetze in vollkommenen Einklang gebracht, und dadurch die Hindernisse beseitigt werden, welche, so lange dieser Einklang fehlt, die Verwaltung so oft in ihrem Gange aufhalten, und gegen welche die Regierung nichts vermag. Ich halte es gleichfalls für nöthig, daß verschiedene andere Gegenstände, welche zwar eine entferntere

Beziehung auf die Konstitution haben, aber nichts desto weniger von großem Einfluß auf die öffentliche Wohlfahrt sind, erledigt werden; es handelt sich nämlich von den zu treffenden Verfügungen, um Amerika's Nahe und Glück herzustellen, von Prüfung und Abänderung des Douanentarifs, von Liquidirung der gemachten Lieferungen, von den nöthigen Maßregeln, um den Verlust abzuwenden, welchen die Nation durch den Umlauf fremder, theils falscher, theils nicht vollwichtiger Münzsorten erleidet, von den Mitteln, die als Supplementarkredit bewilligten Summen zurückzahlen, von einem Dekrete endlich in Betreff der Wohlthätigkeitsanstalten. So wichtig auch diese Gegenstände sind, welche ihrer Berathung vorgelegt werden, so ist doch das wichtigste die Thatsache, daß sie versammelt sind. Dieser neue Beweis und diese neue Bürgschaft der Einigkeit, welche zwischen den höchsten Staatsgewalten herrscht, muß die Feinde unserer politischen Einrichtungen vollends überzeugen, daß alles, was sie gegen sie unternehmen mögen, fruchtlos seyn wird. Ich werde die Zeit, während welcher die außerordentlichen Cortes versammelt seyn werden, benutzen, um ihnen Maßregeln aller Art vorzuschlagen zu lassen, welche meine Regierung für dringlich und nothwendig halten wird, und um, in so fern die Umstände dieses fordern sollten, ihre diesfallsige Mitwirkung in Anspruch zu nehmen. Meine H. Deputirten, ein weites Feld öfnet sich ihrem Eifer und ihren Einsichten; die Talente, welche sie auszeichnen, sichern, in Verbindung mit der Klugheit und Vorsicht, welche in allen ihren Berathschlagungen bis jetzt geherrscht hat, dem Vaterland die Vervollständigung alles des Guten, das es ihnen schon zu verdanken hat. Ich habe die volle Ueberzeugung, daß sie in jeder Beziehung die Bewunderung der Nation und Europa's auf sich ziehen, und daß sie bei jeder Gelegenheit neue Ansprüche auf die besondere Achtung ihres Königs, der stets in den Cortes die erste Stütze seines konstitutionellen Thrones sehen wird, sich erworben werden.

Die Cortes haben sich in ihren Sitzungen am 29. u. 30. Sept. größtentheils mit der Territorialeintheilung des Königreichs beschäftigt.

Ein franzöf. Blatt enthält ein Privatschreiben aus Madrid vom 1. Okt., worin es unter anderm heißt: Wir genießen hier einer scheinbaren Ruhe; aber die revolutionäre Faktion ist thätiger als jemals. Es ist in Cadix, wo man über großen Plänen brütet, in dieser Stadt, welche im Jahr 1812 die Wiege des jetzigen politischen Systems gewesen ist; alle Blicke sind auf sie gerichtet.

Ein Schreiben aus Pampelona v. 3. Okt., gleichfalls in einem franz. Blatte, meldet: Unsere letzten günstigen Nachrichten werden leider durch die gestern aus Catalonien und Aragonien angekommenen Briefe widerlegt. Die Seuche hat sich nun auch nach Lerida, Balbaster und andern Orten in Aragonien verbreitet. In Tortosa in Catalonien soll sich nicht ein Mensch mehr befinden; alles ist todt, oder auf der Flucht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen:

15. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,0 Linien	8,3 Grad über 0	61 Grad	N.D.	trüb
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,0 Linien	11,0 Grad über 0	62 Grad	N.D.	trüb
Nachts 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,6 Linien	8,4 Grad über 0	64 Grad	N.D.	trüb, früher etwas Regen

Karlsruhe. [Cassino-Anzeige.] In dem Gasthause des Unterzeichneten ist, nach eingeholter Genehmigung Großherzogl. Polizeidirektion, mit Mittwoch, den 17. dieses, anfangend, jedesmal Mittwoch über 14 Tage, Abends 8 Uhr, ein subscribirtes Cassino für bevorstehenden Winter, zu deren Entre'es freien gefälligen Theilnahme, aus Auftrag der verehrlichen Gesellschaft, ich sämmtliche auswärtige Herren und Damen hierdurch höflichst einlade.

Da ich übrigens, obgleich die bereits subscribirte Gesellschaft zahlreich ist, doch nicht völlig überzeugt seyn kann, daß die Circulation der Subscriptionliste richtig vorgenommen worden sey, so ersuche ergebenst diejenigen hiesigen Herren, welche etwa sich noch nicht subscribirt haben, und an diesen Winterunterhaltungen gefälligen Antheil zu nehmen wünschen, mit bald beliebige Anzeige davon zu machen.

E. W. Wielandt, zum Badischen Hof

Freiburg. [Bekanntmachung.] Am 18. Nov. 1820 wurden unter städtamtlicher Leitung zwei Tableau-Ahren durch eine Lotterie öffentlich dahier ausgespielt. Die zweite treffende Nummer war 446, deren Inhaber sich zum Empfange des Gewinnes, mehreren Aufforderungen ohne achtet, bisher nicht gemeldet hat. In Folge hoher Weisung des Großherzogl. Directoriums des Dreysamtkreises vom 21. v. M., Nr. 19, 185, wird der Besitzer des Loses Nr. 446 nunmehr aufgefordert, binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, zum Empfange seines Gewinnes zu erscheinen, widrigenfalls seine Ansprüche darauf andurch für erloschen erklärt werden.

Freiburg, den 10. Okt. 1821.

Großherzogliches Stadtamt.
v. Chrismar.

Lahr. [Gebäude- und Güter-Versteigerung.] Laut ergangener hoher Verfügung des Großherzogl. hochlöbl. Directori des Ringkreises, sollen nachstehende herrschaftliche Gebäude und dabei befindliche Güter, unter annehmbaren Bedingungen, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

- 1) Die in einer angenehmen Gegend 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Lahr zu Einrichtung einer Fabrik oder sonstigem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene vormalige Schutterer Klostergebäude, im Ganzen oder in mehreren Abtheilungen.
- 2) Der dabei liegende, in 36 Sester Feld bestehende vormalige Klostergarten.

3) Die hinter dem Kloster über der Schutter liegende 26 Thauen große sogenannte Gmatte, welche gehörig gewässert werden kann, und zu den besten Matten gehört.

4) Der nächst dabei liegende, 5 Thauen große sogenannte Baumgarten, welcher ebenfalls unter die besten Matten zu rechnen ist.

5) Die in dem Garten sich befindliche vormalige Gärtnerwohnung nebst dazu gehörigem Gartenantheil.

6) Die in dem Klosterhof sich befindliche, an der Schutter liegende Mühlegebäude, mit 2 Mahlgängen und Hanfreiben versehen.

Zu Vornahme dieser Verhandlung ist der 29. October dieses Jahrs bestimmt, wozu die Liebhaber eingeladen werden, sich an gedachtem Tage Morgens um 8 Uhr zu Schuttern, in dem dortigen Adlerwirthshause, einzufinden; diejenigen Liebhaber, welcher vor der Versteigerung die Gebäulichkeiten oder die Güter in Augenschein nehmen wollen, können sich jeden Tag bei dem Gärtner Ablinger in Schuttern einfinden.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung gehörig bekannt gemacht werden.

Lahr, den 9. October 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Drthwein.

Paris. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Amerikanische Kolonisationsgesellschaft, unter der bisherigen Firma von de Nebern u. Komp. in Paris, irgend eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, und solche nicht bereits in Paris liquidirt haben, werden hiermit aufgefordert, sich diesfalls an Hrn. E. W. Spittler in Stuttgart innerhalb 3 Monaten um so bestimmter zu wenden, als die nunmehrigen untenbenannten Gesellschafter, als Liquidanten der vorigen Firma und jetzige Eigenthümer des Geschäfts späterhin keine weitere Rücksicht auf ihre Befriedigung nehmen könnten.

Zugleich haben wir ermelde Hrn. E. W. Spittler in Stand gesetzt, den Auerwandern und Freunden derjenigen Kolonisten, welche Hrn. Jérôme auf die Besichtigungen der Gesellschaft am Ohio gefolgt sind, die befriedigendste Auskunft über ihre dormalige Lage ertheilen zu können.

Paris, den 12. Sept. 1821.

Jérôme Leprat u. Komp.

Redakteur: E. H. Lamey Verleger und Drucker: P. Macklot.